

# Jefferson im französischen Idyll

Ein Bonmot ist überliefert: „*Sie ersetzen also Botschafter Franklin?*“ – „*Niemand kann ihn ersetzen, mein Herr, ich bin nur sein Nachfolger!*“ Mit diesen Bescheidenheit verkündenden Worten macht sich der junge stellvertretende US-Wirtschaftsgesandte Thomas Jefferson in Frankreich einen Namen.

Am 6. August 1748 beginnt der ehemalige (umstrittene) Gouverneur von Virginia an der Seite des einflussreichen Gesandten der Ostküste, Benjamin Franklin, in Paris zu arbeiten. Neun Monate später wird er dessen Nachfolger. Fünf Jahre bleibt er in dem Land, das er, der Republikaner, kritisch betrachtet, aber auch aufgrund seiner Kultur und klassizistischen Architektur verehrt. 4 000 Kilometer legt er im Hexagon zu Pferde, zu Fuß oder in Kutschen zurück, bereist das Land von Norden bis Süden, um das Leben in Paris und der Provinz zu vergleichen. Seine Eindrücke von provinzieller Armut, quirligem Wohlstand und Aufstand in Paris skizziert der den Philosophen und Aufklärern zugeneigte in zahlreichen Notizbüchlein gewissenhaft für die Nachwelt. Auch die intensivste Liebe seines Lebens erlebt er hier: Ein Idyll mit der von ihrem Mann vernachlässigten blonden, intelligenten englischen Zeichnerin Maria Cosway.

Ein Idyll im Grünen, in dem *Désert de Retz*, einem englisch-chinesischen Landschaftspark nahe Saint-Germain-en-Laye des Adligen Racine de Monville. Auf gut 38 Hektar hat dieser universale Geist und Lebewesen seine „*folie à la mode*“, Park und Zierbauten eigenhändig entworfen. So schön, dass der Prince de Ligne, der angehende Bürgerkönig und Freund Philippe Egalité, selbst Besitzer der englisch-chinesischen *Folie Monceau*, Gustav III. von Schweden und Marie-Antoinette ihn besuchen. Madame du Barry, Malerin Vigée-Le Brun und Theaterfreund Beaumarchais philosophieren und feiern mit ihm. Das Glanzstück ist die als Ruine gezeichnete, wenngleich prunkvoll ausgestattete *Colonne tronquée*. Dieser einmalige Turm, nach einem China-Haus der zweite Wohnsitz von Monville, mit eckigen, ovalen, runden

Zimmern hat es auch Jefferson angetan. Ebenso wie der Musiktempel Pan und das Pariser *Hôtel particulier de Salm*. 1786 besichtigt der Amerikaner das erste Mal den *Désert de Retz* in Begleitung der charmanten Cosway. Die Verliebten stehen unter dem pseudo-natürlichen Charme des Parks, der Exotik der Zierbauten (Pyramide, Tartarenzelt, griechischer Ruhetempel u. a.) und dem Parfüm botanischer Essenzen aus aller Welt. „*Dieser Mann*“, vermerkt der Hofgärtner von Versailles angesichts der Bestellungen, „*ist verrückt. Er schreckt vor nichts zurück!*“ Der *Désert de Retz* huldigt der Antike, fernen Ländern, illustriert Gotteszweifel und Vergänglichkeit. Ein idealer Ort für die Vielschichtigkeit schwärmerischer Liebe.

Ein Dankesbrief Jeffersons im Oktober 1786 an seine Geliebte spricht Bände. Er wird sich später mit seinem Ruhesitz Monticello ein dem *Désert* angelehntes irdisches Paradies schaffen. Ähnlich wie er das *Hôtel Particulier de Salm* der Universität von Virginia nachempfinden lässt – Symbole einer nachhaltig nachwirkenden amerikanisch-französischen Freundschaft.

Bettina de Cosnac



## Idyllique

Le parc anglo-chinois *Désert de Retz* près de Saint-Germain-en-Laye a enthousiasmé Thomas Jefferson, troisième président américain (1801–1809), ancien gouverneur de Virginie, envoyé à Paris en 1749, avant d'y devenir ambassadeur en 1785. Réd.

## Pour en savoir plus :

- *Un pont pour la Liberté. 1789–2009 Hommage à Thomas Jefferson*, French Heritage Society, Toulouse 2009.
- Bettina de Cosnac, *Le Désert de Retz. Carnet de Voyage*, Lelivredart, 2009.